

euwer herlichkeit ymmer tzu vordynen. Worden wir abir vordan mer, denne wir alreyt tegelichen obir sulche vorschribunge gedrungen wurden, angefertigt und uns des, wie wir mochten, musten enthalden, so getruwen und hoffen wir ymmer czu euwer herlichkeit, das ir euwer eldern mit gote gedocht nochvolgende uns und der armen cristenheit an diesem orte hulfe und trost sendet und den euwern nicht vorbitet, sunder sie anhertet, got 5 dem herren und synir werden muter czu lobe uns williclichen czu ryten, helfen und rathen, wie wir behalden dis arme land, das mit gar vil euwer eldern, andern forsten und herren blutvorgissunge ist gephlanczet und bis an euch gehalden. Dorboben unser danksagunge. Gegeben czum Alden Huse am suntage vor ad vincula Petri anno 2c. XIII°.

297.

10

Althausen, 1413 Juli 30.

*Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Staatsarchiv Königsberg i/Pr. Ordensfoliant No. 6 (3) p. 311.*

*Ann.: Schreiben des Hochmeisters an seinen Vetter, den von Plauen, in welchem er bittet, trotz des Verbots des Markgrafen Wilhelm II. nach Preußen zu kommen und 50 mit glefenyen mitzubringen, von demselben Dat., gleichzeit. Abschr. ebenda p. 312. Unter demselben Datum (am Sonntag noch Iacobi) ersucht er die Grafen Heinrich und Gunther von 15 Schwarzburg Herren zu Arnstadt und Sondershausen um Hilfe, obwohl Markgraf Wilhelm dem Könige von Polan czu liebe und beheglichkeit seinen Rittern und Knechten verboten habe dem Orden zu reiten; er bittet sonderlich, den Markgrafen umzustimmen. Gleichzeit. Abschr. ebenda p. 316.*

*Der Hochmeister des Deutschen Ordens Heinrich von Plauen antwortet dem Grafen Günther XXVIII. von Schwarzburg Herrn zu Ranis auf sein Schreiben und auf die von 20 Hans Roder überbrachte mündliche Botschaft, wonach der Graf gern nach Preußen kommen will, wenn der Hochmeister seiner bedürfe, daß ihm sein Vetter der von Plauen geschrieben habe, wie das marggraffe Wilhelm verboten habe euch, unsirn vettirn, seinen undirsassen, rittern und knechten, das ir keiner uns czu hulffe sulde reiten wider den konig von Polan, und hat uns ouch des marggraffen briff mete gesandt, dergleich uns ouch unsir vetter der 25 iunge Rewße muntlich hat undirrichtet, und konnet nicht gewisse, womete unsir orden ein sulchs ken dem marggraffen hat vorscholdet. Da der Orden zum Kriege gedrungen werde, so bittet er den Grafen, sofern ihm daraus kein Schaden entstehe, mit 20 Pferden und 10 mit glefeneien zu kommen — — —. Gegeben czum Alden Huwse am sontage vor ad vincula Petri anno 2c. XIII°.*

30

298.

*Erzbischof Johann II. von Mainz, Bischof Johann von Würzburg, die Aebte Johann von Fulda und Hermann von Hersfeld und die Land- und Markgrafen Friedrich IV., Wilhelm II. und Friedrich der Jüngere schließen ein Bündnis gegen jedermann auf 6 Jahre und weiter bis auf Kündigung.*

Hersfeld, 1413 Aug. 1. 35

*Hdschr.: Or. Perg. Kreisarchiv Würzburg Würzb. Urk. K 4 No. 88. Die 7 SS. (No. 5—7 = XX, 3. XXI, 5. XXII, 1) an Pergamentstr. (Wt). — Or. Perg. Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien (Mainzer Archiv). Die 7 SS. (No. 5—7 = XX, 3. XXI, 5. XXII, 1) an Pergamentstr. (Wt). — Or. Perg. Staatsarchiv Marburg Stift Hersfeld. Die 7 SS.*